

Regesten Kaiser Sigismunds (1410–1437). Nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. von Karel Hruza. Bd. 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken Südböhmens. Nach Wilhelm Altmann Neubearb. von Petr Elbel, Pøemysl Bar, Stanislav Bárta, Lukáš Reitinger, Wien, Köln, Weimar (Böhlau) 2016, 448 S. (Regesta Imperii XI: Regesten Kaiser Sigismunds [1410–1437], 3), ISBN 978-3-205-20402-2, EUR 60,00.

rezensiert von | compte rendu rédigé par

Joachim Kemper, Frankfurt

Mit dem vorliegenden Band wird seitens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (AG Regesta Imperii) sowie der Masaryk-Universität Brunn/Brno, also in passender österreichisch-tschechischer Kooperation, bereits der dritte Band der »Neubearbeitung« der von Wilhelm Altmann im Jahr 1900 edierten über 12 000 (Kurz-)Regesten Kaiser Sigismunds publiziert. Die Altmann'schen Regesten entsprechen zweifellos nicht mehr modernen wissenschaftlichen Ansprüchen, sind aber weiterhin ein wichtiges Referenzwerk (und werden dies noch länger bleiben). Der Plan, bei der aktuellen Neubearbeitung nach dem Muster z. B. der Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) eine regionale bzw. nach Archiven und Bibliotheken geordnete Publikationsweise anzustreben, hat nun bereits nach den [Bänden zu Mähren/Tschechisch-Schlesien](#) (2012) sowie zu West-/Ostböhmen (2016) mit dem vorliegenden Regestenband zu Südböhmen weitere Früchte getragen. Wie man sieht, erstreckt sich die Neubearbeitung aktuell auf Tschechien, wobei noch Bände bezüglich Prag/Mittelböhmen sowie dann auch aus der Ober- und Niederlausitz vorgesehen sind. Wie die Neubearbeitung z. B. in deutschen Archiven sowie in anderen mitteleuropäischen Staaten ausschauen könnte, dies steht leider noch nicht fest (siehe auch Einleitung S. 14). Die Bearbeiter der neuen Bände erstellen, durchaus mit guter sachlicher Begründung, ausführliche Vollregesten nach dem Vorbild der bereits genannten Regesten Friedrichs III., gehen aber noch darüber hinaus, etwa indem sie umfangreichere wörtlichen Zitate bringen oder Formulareiten einen höheren Stellenwert beimessen: Die vorliegenden Regesten sind somit moderne Vollregesten, die alle sachlichen Informationen der Urkunden vermitteln und teilweise auch die Formulareiten der Urkunden widerspiegeln. Ob man angesichts der zukünftig noch zu erwartenden bzw. bekannten Überlieferungsmengen (außerhalb Tschechiens) von dieser Maxime abrücken sollte bzw. muss, dies wird sicherlich mittelfristig eine Frage sein.

Der Band umfasst die Sigismund-Überlieferung aus Südböhmen (Kreis Südböhmen) mit dem zentralen staatlichen Gebietsarchiv von Wittingau (Třeboň) samt Außenstellen und staatlichen Bezirksarchiven (z. B. Budweis, Krumau und Tabor). Bezüglich der Aufnahme der Urkunden (253 Regesten) ist zu beachten, dass bei besserer Überlieferung in anderen, derzeit noch bearbeiteten Regionen (Mittelböhmen, Prag), die Urkunden dort publiziert werden (natürlich mit Nachweis der kopialen südböhmischen Überlieferung). Eine bessere Überlieferung außerhalb Tschechiens führte jedoch dazu, dass aufgrund der unklaren zukünftigen Entwicklung diese Urkunden zumeist



Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris | publiée par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous
[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)

bereits im vorliegenden Band registriert wurden. Hinzu kommen weitere kleinere Sonderregelungen für einzelne Überlieferungen, von denen hier nur das mittlerweile in Deutschland (Staatsarchiv Nürnberg) befindliche Gutsarchiv Schwarzenberg (ehem. Bezirksarchiv Krumau) genannt werden soll. Vor Transferierung nach Nürnberg waren von den Bearbeitern bereits die im Gutsarchiv befindlichen Sigmundiana registriert worden; sie werden aus guten Gründen komplett im vorliegenden Band verzeichnet.

Die Bearbeiter vermerken richtig, dass die Schreibung von Ortsnamen gerade im mittelosteuropäischen Raum nicht einfach zu lösen ist: Lediglich die heute gültigen (tschechischen) Ortsnamen zu nehmen, sei ahistorisch bzw. teils auch impraktikabel in den Regesten selbst. Bei heute tschechischen, slowakischen, polnischen, ungarischen etc. Orten werden (zumeist) deutsche Ortsnamen bevorzugt benutzt, eben wenn es historische deutsche Ortsnamen gibt. Dass es auch in diesen Fällen zu Ausnahmen kommt bzw. kommen muss (etwa bei völlig ahistorischen bzw. künstlich eingedeutschten Ortsnamen aus der späten Habsburgermonarchie), sei nur angemerkt. Bei Erstnennung eines Ortes in den Regesten wird auch die Originalschreibweise angeführt (es sei denn, sie unterscheidet sich erheblich von der heutigen Schreibweise). Wie auch immer: Im Register finden sich alle sprachlichen Varianten zu den Ortsnamen.

Der vorliegende Band enthält neben einer umfangreicheren Einleitung sowie den eigentlichen Vollregesten der Urkunden auch ein Verzeichnis mit Kurzregesten (separat werden außerdem verdächtige Urkunden bzw. Fälschungen aufgelistet), selbstverständlich ein Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein ausführliches Register. Den tschechischen Bearbeitern ist für diesen wichtigen Baustein zur Geschichte Sigismunds nur zu danken. In mittlerweile schon bewährter Manier stehen die Regesten des Bandes bereits zusätzlich über die Regesta Imperii-Datenbank [online](#) zur Verfügung.

Mittelalter – Moyen Âge (500–1500)

DOI:

10.11588/frrec.2017.3.41484

Seite | page 2



Herausgegeben vom Deutschen
Historischen Institut Paris | publiée
par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous
[CC BY 4.0](#)